

FRAUENFÖRDERPLAN DES FACHBEREICHS 06

Erziehungswissenschaft & Sozialwissenschaften

Frauenförderplan 2016 Stichtag 01.12.2015

Mitglieder der Gleichstellungskommission des FB 06:

Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs: Prof. 'in Dr. Sara Fürstenau (IfE)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Christiane Bomert (IfP), Cathrin Germing (IfE),
Dr. Antonia Graf (IfP), Dr. Kathrin Müller (IfK), Dr. Katrin Späte (IfS), Judith Väth (IfK)

Weitere Mitarbeiterinnen: Ingrid Denker (Dekanat), Monika Schriewer (IfE)

Studierende: Melissa Faust (IfP)

Inhaltlich interessierte Teilnehmer_innen:

Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen: Peter Isenböck (IfS), Christoph Mautz (IfS),
Jennifer Schmidt (IfE)

Studentische Hilfskraft der Gleichstellungskommission: Blanca Schwenk (IfE)

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Zielsetzung	1
2. Bestandsaufnahme und Überblick	2
3. Analyse der Beschäftigungsstruktur und Repräsentanz.....	6
3.1. Professorinnen und Professoren	6
3.2. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	7
3.3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung	9
3.4. Studierende und Abschlüsse	9
3.5. Promovierende und abgeschlossene Promotionen	11
4. Erfolgskontrolle	12
5. Neue Zielvorgaben und Aktionsplan	13
5.1. Geschlechtersensible Hochschullehre	13
5.2. Angemessene Repräsentation von Expertinnen	14
6. Fortschreibung des Frauenförderplans und Überprüfung der Ziele.....	15
7. Tätigkeitsbericht der Gleichstellungskommission des FB 06	16
8. Anhang	18

Verzeichnis der Anhänge

Anhang 1: Professuren

Tab. 1.1: Professuren am FB 06

Tab. 1.2: Professuren am Institut für Erziehungswissenschaft

Tab. 1.3: Professuren am Institut für Kommunikationswissenschaft

Tab. 1.4: Professuren am Institut für Politikwissenschaft

Tab. 1.5: Professuren am Institut für Soziologie

Anhang 2: Wissenschaftlicher Mittelbau

Tab. 2.1: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am FB 06

Tab. 2.2: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am Institut für Erziehungswissenschaft

Tab. 2.3: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am Institut für Kommunikationswissenschaft

Tab. 2.4: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am Institut für Politikwissenschaft

Tab. 2.5: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am Institut für Soziologie

Tab. 2.6: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf Dauer in Voll- und Teilzeit (2015)

Tab. 2.7: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf Zeit in Voll- und Teilzeit (2015)

Tab. 2.8: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf Dauer in Voll- und Teilzeit (2014)

Tab. 2.9: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf Zeit in Voll- und Teilzeit (2014)

Anhang 3: Promovierende

Tab. 3.1: Promovierende im 1. Studienfach im Wintersemester 2014/15

Tab. 3.2: Promovierende im 1. Studienfach im Wintersemester 2015/16

Tab. 3.3: Abgeschlossene Promotionen im Prüfungsjahr 2014

Anhang 4: Studierende

Tab. 4.1: Studierende im 1. Studienfach im Wintersemester 2014/15

Tab. 4.2: Studierende im 1. Studienfach im Wintersemester 2015/16

Tab. 4.3: bestandene Abschlussprüfungen im 1. Studienfach im Prüfungsjahr 2014

1. Allgemeine Zielsetzung

Dieser Frauenförderplan knüpft an den Frauenförderplan 2013 des Fachbereichs 06 an. Der Fachbereich 06 setzt sich zum Ziel, die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern und ggf. Unterrepräsentanzen von Frauen abzubauen.

Zur Erreichung dieser Ziele werden Maßnahmen ergriffen, die sich auf alle Statusgruppen des Fachbereichs 06 beziehen, d.h. auf Hochschullehrer_innen, auf das wissenschaftliche Personal, auf die Mitarbeiter_innen in Technik und Verwaltung und auf die Studierenden.

Die Maßnahmen werden auf Grundlage einer Betrachtung der Repräsentanz von Frauen in allen Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen sowie auf allen Funktionsebenen des Fachbereichs 06 und auf Grundlage einer Analyse der Ursachen von Unterrepräsentanzen festgelegt.

Konkrete Zielvorgaben werden als Instrument angesehen, um die oben genannten Ziele zu erreichen. Der Fachbereich 06 fordert alle Personalverantwortlichen und alle Berufungskommissionen dazu auf, daran mitzuwirken, die Zielvorgaben zu erreichen.

Es wird überprüft, inwieweit die in den bisherigen Frauenförderplänen des Fachbereichs formulierten Ziele erreicht worden sind. Diese Überprüfung geschieht differenziert in Hinblick auf die verschiedenen im Hochschulbereich beschäftigten Personengruppen. Stichtag der hierzu herangezogenen Daten ist der 01.12.2015. Anhand dieser aktuellen Zahlen formuliert der Frauenförderplan 2016 Maßnahmen zur Gleichstellung.

2. Bestandsaufnahme und Überblick

Die Kaskadenmodelle (Abbildungen 1-5) geben einen Überblick über die Frauenanteile in den jeweils angegebenen Gruppen in Prozent. Das erste Modell bildet die Frauenanteile auf Fachbereichsebene ab:

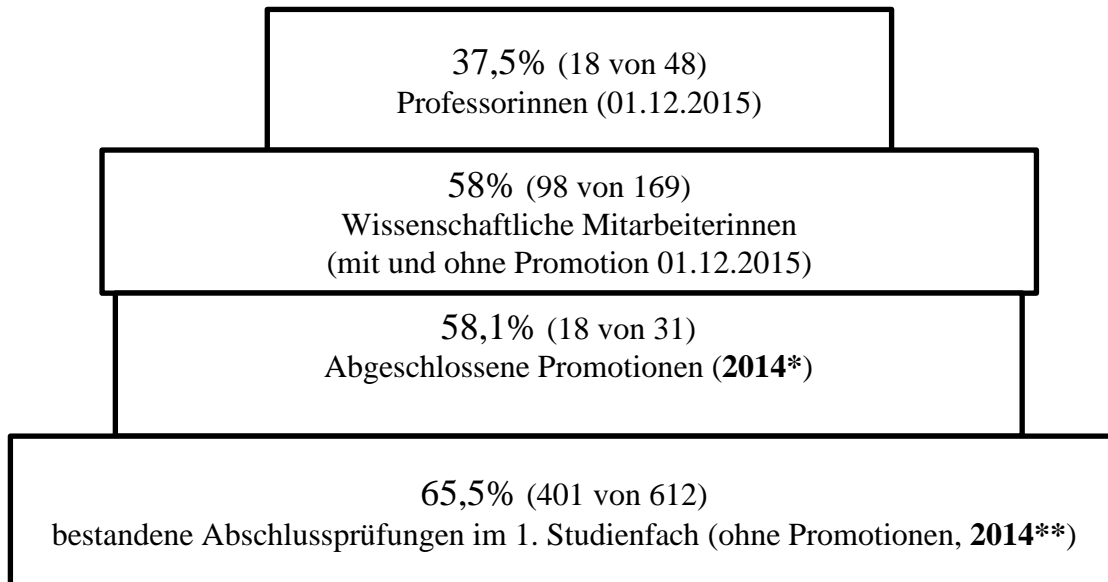


ABB. 1: Kaskadenmodell des Fachbereichs 06

* Die Daten über die abgeschlossenen Promotionen in 2015 sind noch nicht verfügbar.

** Die Daten zu bestandenen Abschlussprüfungen im Jahr 2015 liegen ebenfalls noch nicht vor.

Bei den Professuren lag der Frauenanteil im Fachbereich 06 zum Stichtag 01.12.2015 bei 37,5%. Dieser Anteil ist innerhalb des Berichtszeitraums (2013-2015) minimal gesunken (um 2,5%).

Die Geschlechterverhältnisse im Mittelbau gestalteten sich unter den Mitarbeiter_innen nahezu ausgewogen. Der Frauenanteil lag unter den wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen bei 58%. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen auf Zeit waren auf Fachbereichsebene 89 von 153 Angestellten Frauen (= 58,2%) und unter den wissenschaftlichen Angestellten auf Dauer waren 9 von 16 (= 56,2%) Stellen mit Frauen besetzt. Beim Vergleich von Voll- und Teilzeitstellen zeigt sich, dass der Frauenanteil unter den Teilzeitbeschäftigten höher war: 89 von 153 Teilzeitstellen (= 60%) waren von Frauen besetzt.

Zum Frauenanteil unter den **abgeschlossenen Promotionen** liegen nur Daten bis zum Jahr 2014 vor. Im Prüfungsjahr 2014 haben im Fachbereich 18 Frauen von 31 Promovierenden (= 58,1%) ihre Promotion abgeschlossen. Im Vergleich zum Prüfungsjahr 2011 ist somit der Frauenanteil unter den abgeschlossenen Promotionen nur minimal gestiegen (0,2%).

Der Frauenanteil der Absolvent_innen im 1. Studienfach lag auf Fachbereichsebene bei 65,5%. Im Wintersemester 2015/2016 waren unter den insgesamt 3421 Studierenden im ersten Studienfach auf Fachbereichsebene 2297 Frauen (= 67,1%).

Von den insgesamt 17 **nichtwissenschaftlichen Beschäftigten** in Vollzeit waren 14 Frauen (= 83,3%). Von den 17 nichtwissenschaftlichen Beschäftigten in Teilzeit waren 16 Frauen. Damit lag der Frauenanteil unter den nichtwissenschaftlichen Beschäftigten in Teilzeit bei 94,1% auf Fachbereichsebene.

Die weiteren Modelle bilden die Frauenanteile auf der Ebene der vier Institute ab:

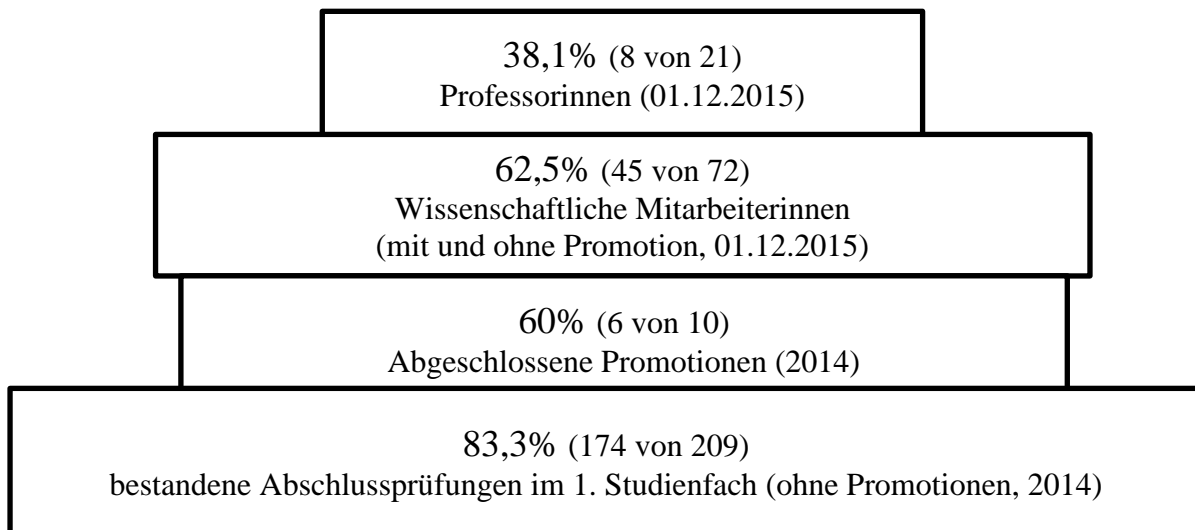


ABB. 2: Kaskadenmodell des Instituts für Erziehungswissenschaft

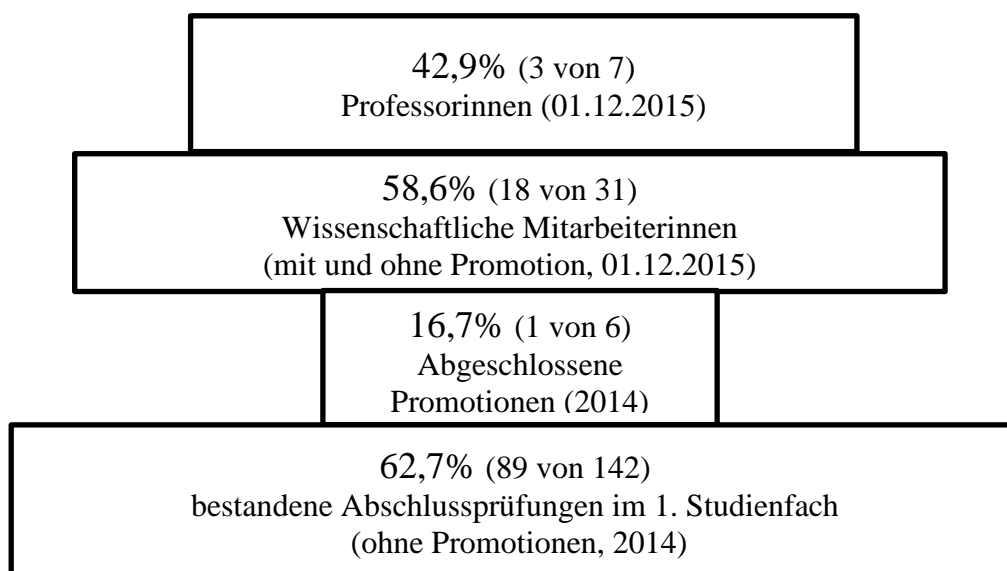


ABB. 3: Kaskadenmodell des Instituts für Kommunikationswissenschaft

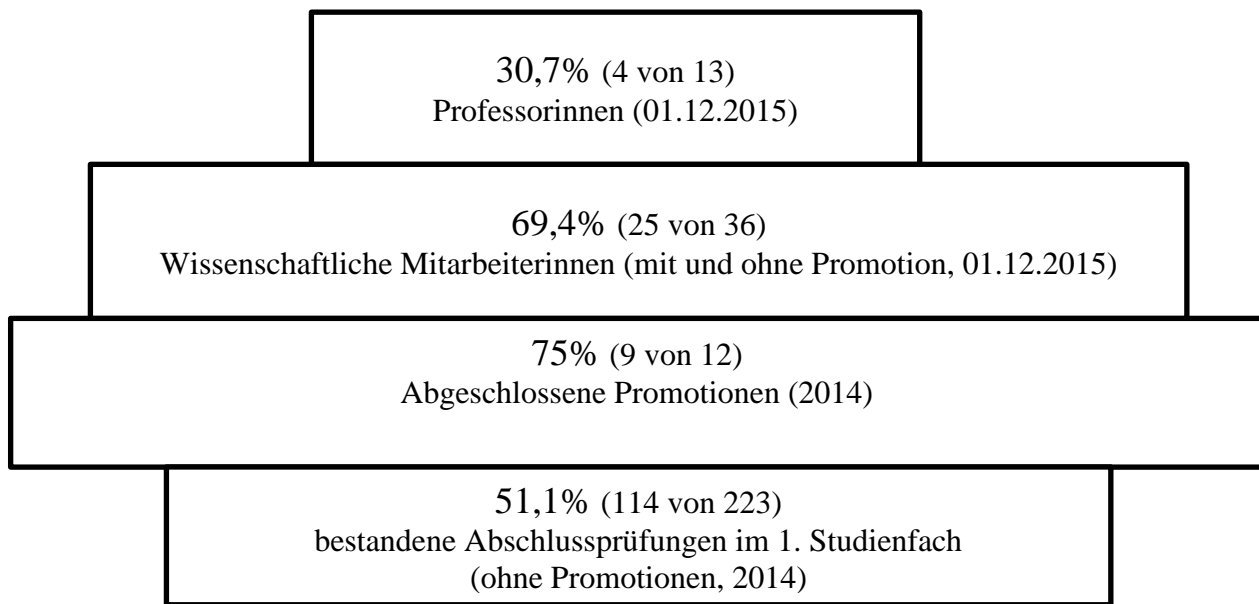


ABB. 4: Kaskadenmodell des Instituts für Politikwissenschaft

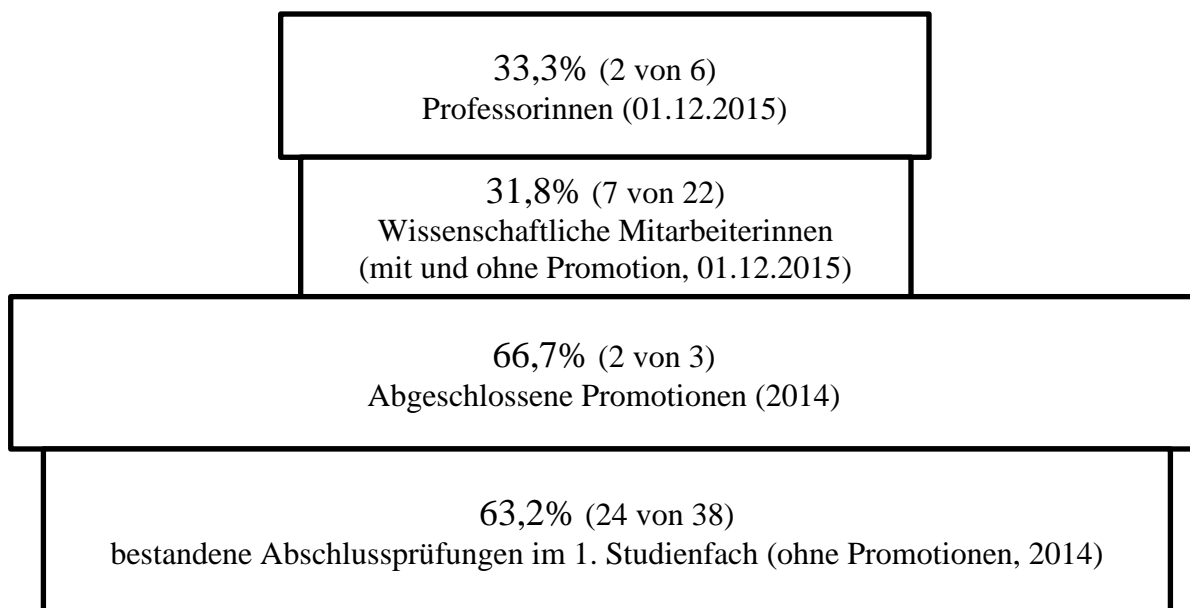


ABB. 5: Kaskadenmodell des Instituts für Soziologie

In den einzelnen Instituten des Fachbereichs liegt der Frauenanteil der Professor_innen in der Erziehungswissenschaft bei 38,1%, in der Kommunikationswissenschaft bei 42,9%, in der Politikwissenschaft bei 30,7% und in der Soziologie bei 33,3%.

Der Anteil der Frauen unter den wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen liegt in der Erziehungswissenschaft bei 62,5 %, in der Kommunikationswissenschaft bei 58,6%, in der Politikwissenschaft bei 69,4 % und in der Soziologie bei 31,8%.

Von den insgesamt 17 **nichtwissenschaftlichen Beschäftigten** in Vollzeit waren 14 Frauen (= 83,3%). Von den 17 nichtwissenschaftlichen Beschäftigten in Teilzeit waren 16 Frauen. Damit lag der Frauenanteil unter den nichtwissenschaftlichen Beschäftigten in Teilzeit bei 94,1% auf Fachbereichsebene.

Unter den **abgeschlossenen Promotionen** lag 2014 der Frauenanteil in der Erziehungswissenschaft bei 60%, in der Kommunikationswissenschaft bei 16,7%, in der Politikwissenschaft bei 75% und in der Soziologie bei 66,7%.

Unter den **Promotionsstudierenden** im gesamten Fachbereich im 1. Fachsemester waren im Wintersemester 2015/2016 244 von 484 Promovierenden Frauen (= 50,4%). In der Erziehungswissenschaft waren unter den 177 Promotionsstudierenden 107 Frauen (= 60,5%) und unter den 84 Promovierenden der Kommunikationswissenschaft 48 Frauen (= 57,1%). In der Politikwissenschaft waren 62 von 136 Promovierenden Frauen (= 45,6%), und in der Soziologie waren es 27 von 84 Promovierenden (= 32,2%). Damit lag der Frauenanteil in der Erziehungs- und Kommunikationswissenschaft deutlich über der Hälfte, während er in der Politikwissenschaft und der Soziologie unter der Hälfte liegt. Es ist auffällig, dass der Frauenanteil an Promovierenden im gesamten Fachbereich 06 im Verhältnis zum Anteil weiblicher Studierender deutlich geringer ist.

Im Institut für Erziehungswissenschaft waren unter den 1520 Studierenden 1167 Frauen (= 76,8%). Unter den 700 Studierenden der Kommunikationswissenschaft waren 507 Frauen (= 72,4%). In der Politikwissenschaft waren 485 von 940 Studierenden Frauen (= 51,6%), und in der Soziologie waren 138 von 261 Studierenden Frauen (= 52,9%). Der Frauenanteil lag in allen Fächern über der Hälfte.

Die **Zusammensetzung der Gremien** weist insgesamt in den Gruppen der Hochschullehrer_innen eine Unterrepräsentanz von Frauen unter den ordentlichen Mitgliedern auf.

3. Analyse der Beschäftigungsstruktur und Repräsentanz

Die zugrundeliegenden Daten zur Beschäftigungsstruktur wurden zentral erhoben und dem Fachbereich 06 durch das Dezernat 3.14 (Personalangelegenheiten) am 01.01.2016 zur Verfügung gestellt. Die zentrale Datenerhebung wurde zum Stichtag 01.12.2015 eingerichtet. Bis zum Stichtag 01.12.2015 hatten die Fachbereiche intern in den jeweiligen Instituten die Daten selbst zusammengetragen.

Die Daten zu Studierendenzahlen, Abschlüssen, Promotionsstudiengängen sowie zu den abgeschlossenen Promotionen 2014 wurden vom Büro für Gleichstellung der WWU Münster erhoben und dem Fachbereich 06 auf Anfrage am 21.04.2016 zur Verfügung gestellt. Die Zusammensetzung der Gremien (Fachbereichsrat, Ausschuss für Lehre und studentische Angelegenheiten, Ausschuss für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Ausschuss für Struktur- und Finanzangelegenheiten) wurden vom Dekanat des Fachbereichs 06 zusammengestellt.

3.1. Professorinnen und Professoren

Anteil der Professorinnen im Fachbereich 06

18 (= 37,5%) Professuren waren am 01.12.2015 im Fachbereich 06 mit Frauen besetzt. In der Besoldungsgruppe C4/W3 waren insgesamt vier (= 22,2%) Professuren mit Frauen besetzt, in der Besoldungsgruppe C3/W2 demgegenüber 13 (= 52%) der Professuren. **Nur eine der fünf W1 Professuren war mit einer Frau besetzt (= 20%).** Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2012 des Frauenförderplans 2013 ist damit der Frauenanteil an den Professuren insgesamt leicht gesunken (um 2,5%).

Der Frauenanteil in den einzelnen Instituten (Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie) unterschied sich zum letzten Stichtag (31.12.2012) stark. Während zum letzten Stichtag (31.12.2012) am Institut für Erziehungswissenschaft sieben von 15 Professuren (= 46,7%) und am Institut für Politikwissenschaft vier von acht Professuren (= 50%) von Frauen besetzt waren, besetzen Frauen zum aktuellen Stichtag (01.12.2015) am Institut für Erziehungswissenschaft acht von 13 Professuren (= 38,1%) und am Institut für Politikwissenschaft vier von 13 Professuren (= 30,7%). Demgegenüber waren zum letzten Stichtag (31.12.2012) am Institut für Kommunikationswissenschaft zwei von fünf Professuren (= 40%) und am Institut für Soziologie eine von fünf Professuren (= 20%) von Frauen besetzt. Zum aktuellen Stichtag (01.12.2015) besetzen Frauen am Institut für Kommunikationswissenschaft drei von sieben Professuren (= 42,9%) und am Institut für Soziologie zwei von sechs Professuren (=33,3%).

	<u>Stichtag: 01.12.2015</u>		
	Frauen	Total	Frauenanteil%
FB 06 gesamt	18	48	37,5
C4/W3 (Vollz.)	4	18	22,22
C3/W2 (Vollz.)	13	25	52
W1 (Vollz.)	1	5	20

TAB. 1: Professuren am FB 06 gesamt (alle Vollzeit)

	<u>Stichtag: 01.12.2015</u>		
	Frauen	Total	Frauenanteil%
Erziehungswissenschaft	8	21	38,1
Kommunikationswissenschaft	3	7	42,86
Politikwissenschaft	4	13	30,77
Soziologie	2	6	33,33

TAB. 2: Professuren an den einzelnen Instituten

Anteil der Professorinnen in den Fachbereichsgremien

Im Fachbereichsrat waren unter den ordentlichen Mitgliedern aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren drei von acht Frauen (= 37,5%), unter den stellvertretenden Mitgliedern fünf von acht Frauen (= 62,5%).

Im Ausschuss für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs waren unter den ordentlichen Mitgliedern aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren zwei von sechs Frauen (33,3%), unter den stellvertretenden Mitgliedern (fünf) war keine Frau (= 0%).

Im Ausschuss für Struktur- und Finanzangelegenheiten waren unter den ordentlichen Mitgliedern aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren drei von sieben Frauen (= 42,9%) und unter den stellvertretenden Mitgliedern (drei) war keine Frau.

Die Zusammensetzung der Gremien in der Gruppe der Hochschullehrer_innen lässt eine Unterrepräsentanz von Frauen unter den ordentlichen Mitgliedern erkennen.

3.2. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei den wissenschaftlichen Angestellten auf Zeit waren auf Fachbereichsebene 89 von 153 Angestellten Frauen (= 58,2%) und unter den wissenschaftlichen Angestellten auf Dauer waren neun von 16 (= 56,2%) Stellen mit Frauen besetzt. Beim Vergleich von Voll- und Teilzeitstellen zeigt sich, dass der Frauenanteil unter den Teilzeitbeschäftigten höher war: 89 von 153 Teilzeitstellen (= 60%) waren von Frauen besetzt.

In den folgenden Ausführungen wurden für das Institut für Soziologie vorhandene Vollzeit-Stellen auf Dauer ergänzt, die nicht in der statistischen Personalverwaltungs-kategorie „wissenschaftliche Mitarbeit“ geführt werden und daher in den Daten seitens der Zentralen Verwaltung nicht erfasst werden. Ohne diese Ergänzung wäre im Institut für Soziologie nur eine Vollzeit-Stelle auf Dauer im Bereich „wissenschaftliche Mitarbeit“ vorhanden, die allerdings in dem zur Verfügung gestellten Datenmaterial zur Erstellung des Frauenförderplans für den Fachbereich als „auf Zeit“ eingeordnet war. Vor diesem Hintergrund lassen sich in Bezug auf Gleichstellung in den einzelnen Instituten des Fachbereichs folgende Aussagen treffen:

Im Bereich der akademischen Mitarbeit können zwischen den Instituten für das Jahr 2015 deutliche Unterschiede beobachtet werden.

Sie reichen für Vollzeit-Dauerstellen über einen Frauenanteil von je einem Drittel bei Kommunikationswissenschaft und Soziologie, über ein ausgeglichenes Verhältnis in der Politikwissenschaft bis zu einem hohem Frauenanteil in der Erziehungswissenschaft (85,7%).

Anders stellt es sich im Bereich der zeitlich befristeten Beschäftigungsverhältnisse dar. Hier bewegen sich die Zahlen im Bereich von Vollzeit-Stellen auf Zeit von einem Frauenanteil mit 100% in der Politikwissenschaft, über die Erziehungswissenschaft mit einem Frauenanteil von 54,5% und die Kommunikationswissenschaft mit 40% zu einem Frauenanteil in der Soziologie mit 16,6%. Ausgeglichen gestaltet sich das Verhältnis insgesamt im Bereich der Teilzeit-Stellen. Der Frauenanteil beträgt hier in allen Instituten mindestens 60%. Nur das Institut für Soziologie liegt mit einem Frauenanteil von 40% unter den Werten der anderen Institute, aber deutlich über dem Anteil von 16,6% im Bereich der Vollzeit-Stellen auf Zeit.

Auf Dauer:	Stichtag:01.12.2015		
	Frauen	Total	Frauenanteil (%)
FB 06 gesamt	9	16	56,3
Davon Vollzeit	8	14	57,1
in Erziehungswissenschaft	6	7	85,7
in Kommunikationswissenschaft	1	3	33,3
in Politikwissenschaft	1	2	50
in Soziologie	1	3	33,3
FB 06 gesamt	9	16	56,3
Davon Teilzeit	1	2	50
in Erziehungswissenschaft	1	2	50
in Kommunikationswissenschaft	0	0	0
in Politikwissenschaft	0	0	0
in Soziologie	0	0	0

TAB. 3: Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am FB 06 auf Dauer in Voll- und Teilzeit

Auf Zeit:	Stichtag:01.12.2015		
	Frauen	Total	Frauenanteil (%)
FB 06 gesamt	89	153	58,2
Davon Vollzeit	23	44	52,3
in Erziehungswissenschaft	12	22	54,5
in Kommunikationswissenschaft	2	5	40
in Politikwissenschaft	6	6	100

in Soziologie	1	6	16,6
FB 06 gesamt	89	153	58,2
Davon Teilzeit	63	105	60
in Erziehungswissenschaft	25	40	62,5
in Kommunikationswissenschaft	14	21	66,7
in Politikwissenschaft	17	27	63
in Soziologie	6	15	40

TAB. 4: Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am Fb 06 auf Zeit in Voll- und Teilzeit

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen in den Fachbereichsgremien

Im Fachbereichsrat war unter den ordentlichen Mitgliedern aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen eine Frau unter den drei Mitgliedern (= 33,3%) und unter den stellvertretenden Mitgliedern waren unter zehn Mitglieder sieben Frauen (= 70%). Im Ausschuss für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs waren unter den ordentlichen Mitgliedern aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen drei von drei Mitgliedern (= 100%) Frauen, unter den stellvertretenden Mitgliedern zwei von vier Mitgliedern (= 50%).

Im Ausschuss für Struktur- und Finanzangelegenheiten war unter den ordentlichen Mitgliedern aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen eins von zwei Mitgliedern eine Frau (= 50%), unter den stellvertretenden Mitgliedern war eins von vier Mitgliedern (= 25%) eine Frau.

3.3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung

Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung im Fachbereich 06

Von den insgesamt 17 nichtwissenschaftlichen Beschäftigten in Vollzeit waren 14 Frauen (= 83,3%), von 17 nichtwissenschaftlichen Beschäftigten in Teilzeit waren 16 Frauen. Damit lag der Frauenanteil unter den nichtwissenschaftlichen Beschäftigten in Teilzeit bei 94,1% auf Fachbereichsebene.

Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung in den Fachbereichsgremien

Im Fachbereichsrat waren alle ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder aus der Gruppe der weiteren Mitarbeiter_innen Frauen (= 100%).

Im Ausschuss für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs waren alle unter den ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern aus der Gruppe der weiteren Mitarbeiter_innen Frauen (= 100%).

Im Ausschuss für Struktur- und Finanzangelegenheiten waren ebenfalls alle unter den ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern aus der Gruppe der weiteren Mitarbeiter_innen Frauen (= 100%).

3.4. Studierende und Abschlüsse

Frauenanteil unter den Studierenden und an den Abschlüssen im Fachbereich 06

Im Wintersemester 2015/2016 waren unter den insgesamt 3421 Studierenden im ersten Studienfach auf Fachbereichsebene 2297 Frauen (= 67,1%). In den Fächern

Erziehungswissenschaft und Kommunikationswissenschaft lag der Frauenanteil deutlich über der Hälfte. In den Fächern Politikwissenschaft und Soziologie knapp über der Hälfte. In der Erziehungswissenschaft waren unter den 1520 Studierenden 1167 Frauen (= 76,8%). Unter den 700 Studierenden der Kommunikationswissenschaft waren 507 Frauen (= 72,4%). In der Politikwissenschaft waren 485 von 940 Studierenden (= 51,6%) Frauen, und in der Soziologie 138 von 261 Studierenden (= 52,9%).

401 Frauen von insgesamt 612 Studierenden haben ihre Abschlussprüfungen im ersten Studienfach bestanden. Der Frauenanteil unter den Absolventinnen und Absolventen auf Fachbereichsebene lag somit bei 65,5%. Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum (2011-2013) ist der Frauenanteil unter den Absolvent_innen um 9,16% gesunken.

	<u>Stichtag: 30.11.2015</u>		
	Frauen	Total	Frauenanteil%
Fb 06 gesamt	2297	3421	67,14
Erziehungswissenschaft (inkl. MIEBU*)	1167	1520	76,8
Kommunikationswissenschaft	507	700	72,4
Politikwissenschaft	485	940	51,6
Soziologie	138	261	52,9

*MIEBU= Medien und Informationstechnologien in Erziehung, Bildung und Unterricht

TAB. 5: Studierende im 1. Studienfach

	<u>Stichtag: Prüfungsjahr 2014</u>		
	Frauen	Total	Frauenanteil%
Fb 06 gesamt	401	612	65,52
Erziehungswissenschaft (inkl. MIEBU*)	174	209	83,3
Kommunikationswissenschaft	89	142	62,7
Politikwissenschaft	114	223	51,1
Soziologie	24	38	63,2

TAB. 6: Bestandene Abschlussprüfungen im 1. Studienfach

Frauenanteil unter den Studierenden in den Fachbereichsgremien

Im Fachbereichsrat waren unter den ordentlichen Mitgliedern aus der Gruppe der Studierenden zwei von drei Frauen (= 66,7%), unter den stellvertretenden Mitgliedern vier von sieben Frauen (= 57,1%).

Im Ausschuss für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs war unter den ordentlichen Mitgliedern aus der Gruppe der Studierenden eines von zwei Mitgliedern (= 50%) eine Frau, unter den stellvertretenden Mitgliedern war ebenfalls eines von zwei Mitgliedern (= 50%) eine Frau.

Im Ausschuss für Struktur- und Finanzangelegenheiten war unter den ordentlichen Mitgliedern aus der Gruppe der Studierenden von zwei Mitgliedern keine Frau (= 0%) und unter den stellvertretenden Mitgliedern (zwei) war ebenfalls keine Frau (= 0%), vertreten.

3.5. Promovierende und abgeschlossene Promotionen

Zum Frauenanteil unter den abgeschlossenen Promotionen liegen nur Daten bis zum Jahr 2014 vor. Im Prüfungsjahr 2014 haben 18 Frauen von insgesamt 31 Promovierenden (= 58,1%) eine Promotion abgeschlossen. Im Prüfungsjahr 2011 haben 26 Frauen von insgesamt 45 Promovierenden (= 57,8%) ihre Promotion abgeschlossen.

Im Vergleich zum Prüfungsjahr 2011 ist der Frauenanteil unter den abgeschlossenen Promotionen somit minimal gestiegen (0,3%).

Unter den Promotionsstudierenden im 1. Fachsemester waren im Wintersemester 2015/2016 244 von 484 Promovierenden Frauen (= 50,4%). Im Institut für Erziehungswissenschaft waren unter den 177 Promotionsstudierenden 107 Frauen (= 60,5%), und unter den 84 Promovierenden der Kommunikationswissenschaft waren 48 Frauen (= 57,1%). Im Institut für Politikwissenschaft waren 62 von 136 Promovierenden Frauen (= 45,6%), und in der Soziologie waren es 27 von 84 Promovierenden (= 32,2%). Damit lag der Frauenanteil in der Erziehungs- und Kommunikationswissenschaft deutlich über der Hälfte, während er in der Politikwissenschaft und der Soziologie unter der Hälfte lag. Der Frauenanteil an Promovierenden ist im Verhältnis zum Anteil weiblicher Studierender deutlich kleiner. Mit Blick auf das Kaskadenmodell, zeigt sich hier bereits ein „Verlust“ von Frauen auf dem Weg „nach oben“.

	<u>Stichtag: WS 2015/16</u>		
	Frauen	Total	Frauenanteil%
Fb 06 gesamt	244	484	50,4
Erziehungswissenschaft (inkl. MIEBU*)	107	177	60,5
Kommunikationswissenschaft	48	84	57,1
Politikwissenschaft	62	136	45,6
Soziologie	27	84	32,2

*MIEBU= Medien und Informationstechnologien in Erziehung, Bildung und Unterricht

TAB. 7: Promotionsstudierende im 1. Studienfach

	<u>Stichtag: Prüfungsjahr 2014</u>		
	Frauen	Total	Frauenanteil%
Fb 06 gesamt	18	31	58,1
Erziehungswissenschaft	6	10	60
Kommunikationswissenschaft	1	6	16,7
Politikwissenschaft	9	12	75
Soziologie	2	3	66,7

TAB. 8: Abgeschlossene Promotionen

4. Erfolgskontrolle

Im Frauenförderplan 2013 des Fachbereichs 06 wurde gefordert, dass Frauen im Falle eines Frauenanteils von unter 50% an den *Professuren* bei gleicher Qualifikation bei Neuberufungen bevorzugt werden sollten. Der Anteil der Professorinnen ist zwar zwischen den Stichtagen 31.12.2012 und 01.12.2015 um 2,5% minimal zurückgegangen. Diese Entwicklung kann aber aus Sicht der Gleichstellungskommission im FB 06 nicht auf eine Benachteiligung von Bewerberinnen in Berufungsverfahren zurückgeführt werden. Seit der Gründung der Gleichstellungskommission im Fachbereich 06 im November 2011 ist regelmäßig mindestens ein Mitglied der Gleichstellungskommission in jeder Berufungskommission vertreten. Aus Sicht der Gleichstellungskommission werden die Grundsätze der Gleichstellung und das Ziel, den Frauenanteil an den Professuren zu erhöhen, in den Berufungsverfahren beachtet.

Ein explizites Ziel des Frauenförderplans 2013 war die Erhöhung der Frauenanteile unter den Hochschullehrer_innen (speziell auf den C4/W3 Professuren). In der Besoldungsgruppe C4/W3 waren zum letzten Stichtag 31.12.2012 vier von insgesamt 16 Professuren auf Fachbereichsebene mit Frauen besetzt (= 25%). Demgegenüber waren zum aktuellen Stichtag 01.12.2015 vier von insgesamt 18 C4/W3- Professuren mit Frauen besetzt (= 22,2%). Der Frauenanteil unter den Hochschullehrer_innen in der Besoldungsgruppe C4/W3 im Fachbereich 06 ist im Vergleich zum letzten Stichtag 31.12.2012 um 2,8% gesunken. Somit wurde die geforderte Erhöhung der Frauenanteile unter den Hochschullehrer_innen in der Besoldungsgruppe C4/W3 des Frauenförderplans 2013 nicht erreicht.

Laut Frauenförderplan 2013 sollte der Frauenanteil an den Stellen auf Dauer in der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen erhöht werden. Zum Stichtag 31.12.2012 waren vier von insgesamt 8 (= 50%) Stellen auf Dauer der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen mit Frauen besetzt. Zum aktuellen Stichtag 01.12.2015 waren unter den wissenschaftlichen Angestellten auf Dauer neun von 16 (= 56,2%) Stellen mit Frauen besetzt. Somit lässt sich zwar ein Anstieg des Frauenanteils verzeichnen, doch in Zahlen wurden die Stellen auf Dauer in der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen mit nur einer weiteren weiblichen Mitarbeiterin besetzt.

Das Ziel, den Standard in der regelmäßigen Begleitung von Berufungs- und Besetzungsverfahren durch Mitglieder der Gleichstellungskommission zu halten, wurde erreicht. Der eigens erarbeitete Leitfaden für die Gleichstellung in Berufungsverfahren wird von der Gleichstellungskommission des Fachbereichs 06 weiterhin umgesetzt.

5. Neue Zielvorgaben und Aktionsplan

Die Gleichstellungskommission des Fachbereichs 06 formuliert im Folgenden Zielvorgaben für den Zeitraum bis zum Stichtag des nächsten Frauenförderplans 2018 am 01.12.2017. Grundlage ist eine Orientierung am so genannten Kaskadenmodell: Der angestrebte Frauenanteil orientiert sich an dem Frauenanteil auf der nächstunteren Stufe der wissenschaftlichen Laufbahn. Dieses Ziel kann auf die Stufenfolgen *Studierende – Promovierende – Postdoktorand_innen – Professor_innen* bezogen werden.

Aufgrund des auffällig niedrigen Frauenanteils an den W1-Professuren, sollte insbesondere der Frauenanteil in dieser Gruppe erhöht werden. Zum aktuellen Stichtag 01.12.2015 ist nur eine von insgesamt fünf W1-Stellen mit einer Frau besetzt. **Aus diesem Grund sieht die Gleichstellungskommission besonderen Handlungsbedarf im Bereich der W1 Professuren.** Nach dem Kaskadenmodell wäre bei den W1-Professuren ein Frauenanteil von 58% anzustreben, weil dies dem Anteil der Frauen in der Gruppe derjenigen, die im Fachbereich 06 eine Promotion erfolgreich abgeschlossen haben (2014), entspricht. Mit dem Ziel, eine paritätische Besetzung anzustreben, wäre die Gleichstellungskommission auch mit einer Frauenquote von 50% zufrieden.

Nachtrag: Der Rat des FB 06 hat in seiner Sitzung am 29.06.2016 unter TOP 12 mehrheitlich (11:1:1) beschlossen, bezogen auf W1-Professuren eine Gleichstellungsquote von 50 Prozent anzustreben. (Bezogen auf W2- und W3-Professuren hatte der FBR bereits am 25.11.2015 eine Gleichstellungsquote von 44,7 Prozent beschlossen.)

Als Teil des Aktionsplans werden im Folgenden weitere Ziele dargestellt. Es geht um die Ziele der Geschlechtersensiblen Hochschullehre und der Repräsentation von Expertinnen.

5.1. Geschlechtersensible Hochschullehre (Jennifer Schmidt)

Zur Gestaltung der universitären Lehre wird im Sinne der Gleichberechtigung der Geschlechter empfohlen, das Konzept einer geschlechtersensiblen Hochschullehre umzusetzen. Dieses fußt auf der Grundannahme, dass das „Geschlecht“ als soziales Konstrukt verstanden wird. Das heißt, dass Männern und Frauen in der Gesellschaft bestimmte Verhaltensweisen und Stereotype zugeordnet werden. Diese Vorstellungen werden u.a. in der zwischenmenschlichen Interaktion durch die Wahrnehmung anderer sowie der Zuschreibung dieser Vorstellungen zu ihnen weiter verstärkt¹. Somit werden diese Prozesse auch im universitären Kontext insbesondere in Lehrveranstaltungen bedeutsam.

Diese Prozesse können zur Folge haben, dass sowohl weibliche als auch männliche Studierende – z.B. auch durch Lehrende – zum Teil unbewusst differenziert behandelt

¹ Vgl. West, C. & Zimmerman, D. H. (1987). Doing Gender. In: *Gender and Society*, Vol. 1, No. 2., 125-151; Micus-Loos, C. (2004). Gleichheit-Differenz-Konstruktion-Dekonstruktion. In E. Glaser, D. Klika & A. Prengel (Hrsg.). *Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft*. Bad Heilbrunn/OBB.: Verlag Julius Klinkhardt, 112-126.

werden. In der Erwachsenenbildung hat sich beispielsweise gezeigt, dass gemischte Seminare besonders förderlich für die Lernmöglichkeiten von Männern sind². Um im universitären Kontext ein gleichberechtigtes Studieren zu fördern, sollte die Hochschullehre geschlechtersensibel gestaltet werden. Zur Orientierung können vier Bestandteile betrachtet werden³:

Inhalte der Veranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfen Sie, ob bestehende Inhalte in Hinblick auf die Thematisierung von Geschlechterverhältnissen (z.B. traditionelle Rollenmuster) vorhanden sind. Thematisieren Sie dies in Ihrer Veranstaltung. - Berücksichtigen Sie die unterschiedlichen Lebenswelten und Interessen aller Studierenden in der Gestaltung der Inhalte. - Sie können ergänzend fachwissenschaftliche Erkenntnisse aus der Frauen- und Geschlechterforschung heranziehen und als Inhalte einfließen lassen.
Handeln der Lehrperson	<ul style="list-style-type: none"> - Zeigen Sie eine Sensibilität sowohl gegenüber den möglicherweise eigenen geschlechtsstereotypisierenden Verhaltensweisen und Einstellungen als auch gegenüber denen der Studierenden. - Seien Sie offen gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen sowie vermeintlich nicht geschlechtskonformer Verhaltensweisen. - Reflektieren Sie Ihre eigene Rolle als Lehrperson. Dies kann zur Umsetzung der o.g. Sensibilität beitragen.
Methodische Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigen Sie die unterschiedlichen Interessen sowie Kommunikations- und Interaktionsweisen der Studierenden.
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen Sie sowohl im Ankündigungstext als auch in der Veranstaltung geschlechtergerechte Sprache. Ein Handout mit Hinweisen zur geschlechtergerechten Sprache finden Sie unter folgendem Link: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/fb6/handout_gsk_fb06_geschlechtergerechte_sprache.pdf

5.2. Angemessene Repräsentation von Expertinnen (Dr. Antonia Graf, Dr. Kathrin F. Müller)

Der Fachbereich 06 bemüht sich von nun an, vermehrt auf die angemessene Sichtbarkeit von Kolleginnen als Expertinnen nach Außen zu achten. Diese Forderung bezieht sich zum einen auf eine Erhöhung der Repräsentation fakultätsangehöriger Wissenschaftlerinnen in der öffentlichen Kommunikation des Fachbereichs. Zum anderen zielt sie auf die Präsenz von

2 Vgl. Derichs-Kunstmann, K. (2001). Lernen Frauen anders? Empirische Befunde zur Inszenierung des Geschlechterverhältnisses in Lernsituationen. GeQuaB-Arbeitsmaterial Nr. 1. *Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung Frauenforschung Uni Hildesheim am 17.01.2000*; Derichs-Kunstmann, K., Auszra, S. & Müthing, B. (1999). *Von der Inszenierung des Geschlechterverhältnisses zu geschlechtsgerechten Didaktik. Konstitution und Reproduktion des Geschlechterverhältnisses in der Erwachsenenbildung*. Bielefeld: Kleine Verlag.

3 Vgl. Kaschuba, G. (2005). Theoretische Grundlagen einer geschlechtergerechten Didaktik. Begründungen und Konsequenzen. In *REPORT*, 28, 67-74.

Expertinnen innerhalb öffentlicher oder teilöffentlicher (Lehr-)Veranstaltungen der Institute oder Lehrstühle. Im Ergebnis soll durch eine Erhöhung der Außenwahrnehmung von Wissenschaftlerinnen und Mitarbeiterinnen die traditionelle Zuschreibung von Wissenschaft als „Männerdomäne“ weiter hinterfragt und ein Entwurf von Kompetenz jenseits ihrer tradierten Verknüpfungen kommuniziert werden. Damit ist die Erwartung verbunden, dass Expert_innentum in der Öffentlichkeit künftig weniger vergeschlechtlicht konstituiert, kommuniziert und rezipiert wird.

Der Fachbereich 06 schlägt den Instituten folgende Beispiele als Best Practice vor⁴:

1. Setzen Sie sich damit auseinander, warum Geschlechtervielfalt für Ihre Veranstaltung wichtig ist. Unabhängig vom Thema steigt die Qualität des Gesprächs mit der Bandbreite qualifizierter Stimmen.
2. Thematisieren Sie den Anteil von Kolleg_innen, den Ihre Veranstaltung haben soll. Ziehen Sie Netzwerke zu rate, in denen sich Fachfrauen zusammengeschlossen haben und profitieren Sie von deren Unterstützung.
3. Binden Sie Kolleg_innen in die Vorbereitung ein. Eine weibliche Moderation ersetzt nicht die Expertin.
4. Die jeweilige berufliche Position ist nicht automatisch ein Indikator für Einfluss. Orientieren Sie sich bei der Auswahl von Referent_innen daher nicht nur an der formalen Stellung, sondern ziehen Sie auch andere Bewertungskriterien für Expertise in Betracht.
5. Überlegen Sie bei Presseanfragen, ob es eine Expertin in den eigenen Reihen gibt und benennen Sie diese als Ansprechpartnerin.
6. Streben Sie eine geschlechterparitätische Verteilung der eingeladenen Expert_innen an. Fachfrauen stimmen einer Einladung eher zu, wenn Sie von anderen nicht als die sogenannte „Quotenfrau“ kategorisiert werden können.
7. Brechen Sie Konventionen und sorgen Sie für Vielfalt, indem Sie zu Themen, die in der öffentlichen Wahrnehmung als geschlechtsspezifisch angesehen werden, das andere Geschlecht sprechen lassen.

6. Fortschreibung des Frauenförderplans und Überprüfung der Ziele

Der Fachbereich 06 wird den Frauenförderplan fortschreiben, die Erreichung der Ziele gemäß §6 LGG überprüfen und gegebenenfalls weitere Maßnahmen ergreifen. Der nächste Stichtag ist der 01.12.2017.

⁴ Die folgenden Vorschläge sind teilweise Adaptionen aus dem Artikel ‚Die Wortergreifer‘ von Jacqueline O’Neill in: Die Zeit 16, 7 April 2016, S. 14.

7. Tätigkeitsbericht der Gleichstellungskommission des FB 06

Der Gleichstellungskommission gehören im Berichtszeitraum (05/2013-05/2016) neben der Gleichstellungsbeauftragten des Fachbereichs, Vertreterinnen aus allen vier Instituten des Fachbereichs 06 (Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie) sowie studentische Teilnehmerinnen an.

Die Sitzungen der Gleichstellungskommission fanden während der Vorlesungszeit ca. monatlich statt.

Maßgebend für die Gleichstellungskommission ist das Neue Hochschulgesetz in NRW, welches unter anderem die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten und der Kommission betrifft. Zum einen wird die geschlechtergerechte Zusammensetzung von Gremien dezidiert im Gesetz geregelt: Bei einer Nicht-Einhaltung der vorgesehenen geschlechterparitätischen Zusammensetzung muss eine sachlich begründete Ausnahme vorgelegt werden. Die Besetzung des Hochschulrats muss zu mindestens 40% aus Frauen bestehen. Dies soll ermöglichen, dass eine Gremienbesetzung auch nach dem Kaskadenmodell erfolgen kann. Zum anderen wird auch für die Gewährleistung der Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern bei der Berufung von Professor_innen das Kaskadenmodell herangezogen. Demnach wird der absolute Anteil von Frauen auf einer Karrierestufe daran gemessen, inwieweit er sich, relativ zum Anteil von Frauen auf der jeweils vorhergehenden Karrierestufe verhält. Die so ermittelbare Zielquote basiert somit auf dem Frauenanteil in der jeweils vorangehenden Qualifikationsstufe. Das Gesetz sieht vor, dass das Rektorat für die Fachbereiche im Einvernehmen mit der Dekanin oder dem Dekan die Gleichstellungsquote festsetzt.

Der Fachbereich 06 hat Berechnungen über das Geschlechterverhältnis innerhalb der Professor_innengruppe vorgenommen, die darüber hinaus auch die Besoldungsgruppen W1, W2, W3 berücksichtigen. In der Sitzung des Fachbereichsrats am 25.11.2015 hat die Kommission für W2/W3-Professuren eine Quote von 49,9% vorgeschlagen, während das Rektorat eine Quote von 44,7% vorgeschlagen hat. In der Abstimmung haben 3 Personen für den Vorschlag der Gleichstellungskommission gestimmt und 4 Personen dagegen. Die Übrigen haben sich enthalten. Der Fachbereich 06 hat daraufhin die vom Rektorat vorgeschlagene Gleichstellungsquote von 44,7% beschlossen.

Ein Hauptanliegen der Gleichstellungskommission ist die regelmäßige und kontinuierliche Begleitung aller Berufungsverfahren im Fachbereich 06. Die Kommission beruft sich dabei auf den von ihr 2012 erarbeiteten Leitfaden für die beratende Mitwirkung von Gleichstellungsbeauftragten in Berufungskommissionen. Die Gleichstellungskommission achtet auf die paritätische Besetzung jeder Berufungskommission im Fachbereich. Auch die Verfahren zur Stellenbesetzung im wissenschaftlichen Mittelbau sind ein Anliegen der Gleichstellungskommission. In Absprache mit den jeweiligen Instituten wird die Gleichstellungsbeauftragte per E-Mail über Ausschreibungen und Bewerbungsgespräche informiert, welche fast ausnahmslos von Vertreterinnen der Gleichstellungskommission aus den Instituten begleitet werden.

Darüber hinaus setzt sich die Gleichstellungskommission dafür ein, dass Studierende mit Kind und/oder pflegende Studierende bei der Seminarplatzvergabe bevorzugt berücksichtigt werden. Dazu wurde ein Handout mitgestaltet, dass in Form einer „Ordnung“ die Dozent_innen mit einer höheren Verbindlichkeit dazu verpflichtet, Studierende mit Kind und/ oder pflegende Studierende bei der Seminarplatzvergabe bevorzugt zu berücksichtigen.

Des Weiteren werden Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftlerinnen wie *Erstklassig*, *Get ahead* und *Frauen managen Hochschule* mit Interesse von der Gleichstellungskommission verfolgt. Berichte von Teilnehmerinnen, die Weiterleitung von Informationen über Aktionen und Workshops sowie die Auswahl von Bewerberinnen fallen dabei in den Tätigkeitsbereich der Gleichstellungskommission. Auch die Organisation eines Schreibworkshops für Wissenschaftlerinnen, die eine kumulative Habilitation planen, wurde von der Gleichstellungskommission organisiert. So fand am 14.12.2015 ein Schreibworkshop mit dem Titel „Von der Monografie zur kumulativen Habilitation. Das eigene Schreiben reflektieren und an die neuen Schreibbedingungen anpassen“ statt, der von einer externen Referentin geleitet wurde.

Die Gleichstellungskommission sieht sich in der Verantwortung auch außeruniversitäre Organisationen, die im Sinne der Gleichstellung agieren, zu unterstützen. So wurden beispielsweise Kontakte zwischen dem Frauen-Notruf Münster e.V. und Studierenden hergestellt, um eine Umfrage zum *Street Harrasment* zu ermöglichen. Auch das Veröffentlichen von Aktionen des städtischen Frauenbüros gehört zu den Aufgaben der Kommission. Aktuelle genderpolitische Themen wie geschlechtliche und sexuelle Selbstbestimmung oder der Antigenderismus im wissenschaftlichen Kontext werden in den Sitzungen der Kommission erörtert und im Hinblick auf zu gestaltende Workshops etc. befragt diskutiert.

Die studentische Hilfskraft (6 SWS) hat die Arbeit der Gleichstellungskommission im Fachbereich 06 durch folgende Tätigkeiten unterstützt:

- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Protokollführung,
- Einladung von Gästen zu einzelnen Kommissionssitzungen,
- Recherchen zu den Themen der Sitzungen,
- Verteilung der Stellenausschreibungen der Institute an die Mitglieder der Gleichstellungskommission in den jeweiligen Instituten,
- Betreuung einer Learnweb-Plattform der Gleichstellungskommission,
- Kontaktaufnahme mit potenziellen Referentinnen zum Thema Diskriminierungsfreie Hochschule und Vorbereitung der Fortbildungsveranstaltung,
- Erstellung des Frauenförderplans.

Anhang

Anhang 1: Professuren

TAB: 1.1: Professuren am FB 06

	Stichtag: 01.12.2014				Stichtag: 01.12.2015			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	46	31	15	32,6	48	30	18	37,5
C4/W3 (VZ.)	18	14	4	22,2	18	14	4	22,2
C4/W3 (TZ.)	0	0	0	0	0	0	0	0
C3/W2 (VZ.)	23	13	10	43,5	25	12	13	52
C3/W2 (TZ.)	0	0	0	0	0	0	0	0
W1 (VZ.)	5	4	1	20	5	4	1	20

TAB: 1.2: Professuren am Institut für Erziehungswissenschaft

	Stichtag: 01.12.2014				Stichtag: 01.12.2015			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	19	13	6	31,6	21	13	8	38,1
C4/W3 (VZ.)	7	5	2	28,6	7	5	2	28,6
C4/W3 (TZ.)	0	0	0	0	0	0	0	0
C3/W2 (VZ.)	11	7	4	36,4	13	7	6	46,2
C3/W2 (TZ.)	0	0	0	0	0	0	0	0
W1 (VZ.)	1	1	0	0	1	1	0	0

TAB: 1.3: Professuren am Institut für Kommunikationswissenschaft

	Stichtag: 01.12.2014				Stichtag: 01.12.2015			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	8	4	4	50	8	4	4	50
C4/W3 (Vollz.)	3	3	0	0	3	3	0	0
C4/W3 (Teilz.)	0	0	0	0	0	0	0	0

C3/W2 (Vollz.)	4	1	3	75	4	1	3	75
C3/W2 (Teilz.)	0	0	0	0	0	0	0	0
W1 (Vollz.)	1	0	1	100	1	0	1	100

TAB: 1.4: Professuren am Institut für Politikwissenschaft

	Stichtag: 01.12.2014				Stichtag: 01.12.2015			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	13	9	4	30,77	13	9	4	30,77
C4/W3 (Vollz.)	5	3	2	40	5	3	2	40
C4/W3 (Teilz.)	0	0	0	0	0	0	0	0
C3/W2 (Vollz.)	5	3	2	40	5	3	2	40
C3/W2 (Teilz.)	0	0	0	0	0	0	0	0
W1 (Vollz.)	3	3	0	0	3	3	0	0

TAB: 1.5: Professuren am Institut für Soziologie

	Stichtag: 01.12.2014				Stichtag: 01.12.2015			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	6	5	1	16,67	6	4	2	33,33
C4/W3 (Vollz.)	3	3	0	0	3	3	0	0
C4/W3 (Teilz.)	0	0	0	0	0	0	0	0
C3/W2 (Vollz.)	3	2	1	33,33	3	1	2	66,67
C3/W2 (Teilz.)	0	0	0	0	0	0	0	0
W1 (Vollz.)	0	0	0	0	0	0	0	0

Anhang 2: Wissenschaftlicher Mittelbau

TAB 2.1: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am FB 06

	Stichtag 01.12.2014				Stichtag 01.12.2015			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	158	74	84	53,2	169	71	98	58,1

TAB 2.2: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am Institut für Erziehungswissenschaft

	Stichtag 01.12.2014				Stichtag 01.12.2015			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	56	24	32	57,1	72	27	45	62,5

TAB 2.3: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am Institut für Kommunikationswissenschaft

	Stichtag 01.12.2014				Stichtag 01.12.2015			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	36	18	18	50	31	13	18	58,1

TAB 2.4: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am Institut für Politikwissenschaft

	Stichtag 01.12.2014				Stichtag 01.12.2015			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	30	10	20	66,7	36	11	25	69,4

TAB 2.5: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am Institut für Soziologie

	Stichtag 01.12.2014				Stichtag 01.12.2015			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	22	15	7	31,8	22	15	7	31,8

TAB 2.6: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf Dauer in Voll- und Teilzeit (2015)

		Stichtag: 01.12.2015		
Auf Dauer:				
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
FB 06 gesamt	16	7	9	56,3
Davon Vollzeit	14	6	8	57,1
in Erziehungswissenschaft	7	1	6	85,7
in Kommunikationswissenschaft	3	2	1	33,3
in Politikwissenschaft	2	1	1	50
in Soziologie	3	0	1	33,3
FB 06 gesamt	16	7	9	56,3
Davon Teilzeit	2	1	1	50

in Erziehungswissenschaft	2	1	1	50
in Kommunikationswissenschaft	0	0	0	0
in Politikwissenschaft	0	0	0	0
in Soziologie	0	0	0	0

TAB 2.7: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf Zeit in Voll- und Teilzeit (2015)

		Stichtag: 01.12.2015		
Auf Zeit:				
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
FB 06 gesamt	153	64	89	58,2
Davon Vollzeit	44	21	23	52,3
in Erziehungswissenschaft	22	10	12	54,5
in Kommunikationswissenschaft	5	3	2	40
in Politikwissenschaft	6	0	6	100
in Soziologie	6	6	1	16,6
FB 06 gesamt	153	64	89	58,2
Davon Teilzeit	105	42	63	60
in Erziehungswissenschaft	40	15	25	62,5
in Kommunikationswissenschaft	21	7	14	66,7
in Politikwissenschaft	27	10	17	63
in Soziologie	15	9	6	40

TAB 2.8: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf Dauer in Voll- und Teilzeit (2014)

		Stichtag: 01.12.2014		
Auf Dauer:				
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
FB 06 gesamt	17	9	8	47,1
Davon Vollzeit	15	8	7	46,7
in Erziehungswissenschaft	7	3	4	57,1
in Kommunikationswissenschaft	4	2	2	50
in Politikwissenschaft	2	1	1	50
in Soziologie	3	0	1	33,3
FB 06 gesamt	17	9	8	47,1
Davon Teilzeit	2	1	1	50
in Erziehungswissenschaft	2	1	1	50
in Kommunikationswissenschaft	0	0	0	0

in Politikwissenschaft	0	0	0	0
in Soziologie	0	0	0	0

TAB 2.9: wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf Zeit in Voll- und Teilzeit (2014)

		Stichtag: 01.12.2014		
Auf Zeit:				
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
FB 06 gesamt	141	65	76	54
Davon Vollzeit	40	20	20	50
in Erziehungswissenschaft	19	7	12	63,1
in Kommunikationswissenschaft	7	5	2	28,6
in Politikwissenschaft	3	1	2	66,7
in Soziologie	5	4	1	20
FB 06 gesamt	141	65	76	54
Davon Teilzeit	98	43	55	56,1
in Erziehungswissenschaft	28	13	15	53,6
in Kommunikationswissenschaft	23	10	13	56,5
in Politikwissenschaft	25	8	17	68
in Soziologie	17	11	6	35,3

Anhang 3: Promovierende

TAB 3.1: Promotionsstudierende im 1. Studienfach

	Stichtag:	WS 2014/15		
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	507	257	250	49,3
IfE*	178	76	102	57,3
IfK	90	40	50	55,6
IfP	151	81	70	46,4
IfS	85	57	28	32,9

*inkl. MIEBU= Medien und Informationstechnologien in Erziehung, Bildung und Unterricht

TAB: 3.2: Promotionsstudierende im 1. Studienfach

	Stichtag:	WS 2015/16		
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	484	240	244	50,4
IfE	177	70	107	60,5
IfK	84	36	48	57,1
IfP	136	74	62	45,6
IfS	84	57	27	32,2

TAB: 3.3: Abgeschlossene Promotionen

	Stichtag:	Prüfungsjahr	2014	
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	31	13	18	58,1
IfE	10	4	6	60
IfK	6	5	1	16,7
IfP	12	3	9	75
IfS	3	1	2	66,7

Anhang 4: Studierende

TAB 4.1: Studierende im 1. Studienfach

	Stichtag: WS 2014/15			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	3374	1169	2205	65,5
IfE*	1518	391	1127	74,2
IfK	669	196	473	70,7
IfP	945	459	486	51,4
IfS	242	123	119	49,2

* *inkl. MIEBU= Medien und Informationstechnologien in Erziehung, Bildung und Unterricht

TAB 4.2: Studierende im 1. Studienfach

	Stichtag: WS 2015/16			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	3421	1124	2297	67,1
IfE	1520	353	1167	76,8
IfK	700	193	507	72,4
IfP	940	455	485	51,6
IfS	261	123	138	52,9

TAB 4.3: Bestandene Abschlussprüfungen im 1. Studienfach

	Stichtag: Prüfungsjahr 2014			
	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil (%)
Gesamt	612	211	401	65,52
IfE	209	35	174	83,3
IfK	142	53	89	62,7
IfP	223	109	114	51,1
IfS	38	14	24	63,2